

# taz. zeozwei

DAS MAGAZIN FÜR KLIMA. KULTUR. KÖPFE.

**anton hofreiter**

**georg schweisfurth**

**hermann benning**

**reinhild benning**

**claudia kemfert**

**hartmut rosa**

**luise tremel**

**katja kipping**

**andrea paluch**

**manfred niekisch**

**wilfried bommert**

**stefan rahmstorf**

**wolfgang tillmans**



+ 12 Seiten  
»Neue Wirtschaft«  
mit UnternehmensGrün

## ESSEN & KÄMPFEN

## ESSEN & KÄMPFEN



Das zeozwei-Team (v. l.): Anja Weber, Mathias Königshulte, Peter Unfried, Hanna Gersmann, Miriam Rech, Stefanie Weber.

Ist gut essen Mittelschichtsgedöns? Oder ist es eine entscheidende ökologische und soziale Frage der Gegenwart, haben wir Anton Hofreiter gefragt, den Fraktionsvorsitzenden der Grünen und den Coverstar unserer Ausgabe. Also weiches oder hartes politisches Thema, Herr Hofreiter?

»Knallhart«, sagt Hofreiter und nennt im zeozwei-Gespräch die Gründe dafür.

Seltsamerweise ist es so, dass eine Reihe politischer Menschen diese Argumente zwar teilen, aber gleichzeitig abschätzig auf gutes Essen herabblicken. Das »gut« in »gut essen« wird nicht als ethisch, moralisch und kulinarisch wünschenswert definiert, sondern als »Schickimicki« abgewertet. Wer Geld für faire Produktionsbedingungen ausgibt, gilt nicht als Vorbild, sondern als Besserverdiener, der es sich leisten kann und mit Bio angibt.

Während diverse Emanzipationsbewegungen große Fortschritte gebracht haben, scheint die kulinarische Emanzipation weitgehend ausgeblieben zu sein. Die Currywurst aus Massentierhaltung gilt in manchen politischen Parteien als ehrliche Mahlzeit für aufrechte Genossen. Die Vorstellung, einen Tag auf

Fleisch zu verzichten, wird mit großem Geschrei als Freiheitsberaubung dramatisiert.

Essen die Grünen kein Fleisch, sind sie Verzichtshansel – essen sie Fleisch, sind sie Heuchler.

Warum ist das alte Denken über das Essen so verkorkst?

Im Moment wird über Essen und Ernährung so viel geredet wie selten zuvor.

Zwar nicht im Politischen, Bundeskanzlerin Angela Merkel hört man dazu nicht, aber es gibt keine Abendgesellschaft, in der nicht erörtert wird, wer alles Vegetarierin geworden ist, wer welche Unverträglichkeiten hat, ob man Tiere ganz oder gar nicht essen soll.

Selbstverständlich kann man auch das als Rückzug ins Private interpretieren. Man kann aber auch sagen: Da kommt Bewegung rein in Richtung eines »politischen Geschmacks«, wie ihn unser Kollege Jörn Kabisch fordert. Eine neue Mischung aus Sinn und Sinnlichkeit, persönlichem Spaß an gutem Essen und der Bereitschaft zum Kampf für eine radikale gesellschaftliche Veränderung.

Sie beginnt hier.

# KLIMA. KULTUR. KÖPFE.

Impressum

Diskussion und Bewegung

## Titelthema Essen & Kämpfen

Ist Essen Privatsache, **Herr Hofreiter**? Essen ist politisch. Sagt der Grünen-Fraktionsschef. Aber er will den Leuten nichts vorschreiben. Ihn nervt der erhobene Zeigefinger, »dieses Du-Du-Du«, meint er. Was dann?

DAS INTERVIEW.

DIE EINVERLEIBUNG DER WELT.



Für **HARTMUT ROSA**, Philosoph aus Jena, ist das Glas Wein am Abend nicht einfach nur ein gutes Getränk. Für ihn ist es Verbindung zu Geschichte, Liebe, Freundschaft. Essen und Trinken als »Weltaneignung«.

DER ESSAY.

Seite **14**

DER SICHTBARE WAHNSINN DER LEBENSMITTELPRODUKTION.



Der Künstler **WOLFGANG TILLMANS** ist gern Früchte. Er besuchte die wichtigste Messe des Fruchthandels in Berlin. Seine Bilder von den visuellen Überwältigungsstrategien der Aussteller arrangierte er für zeozwei neu.

DER BILDESSAY.

Seite **19**

Fotos: Roger Hagman (Rosa), Michael Danner/laif (Tillmans), Zoo Frankfurt (Niekisch), Jens Gyarmaty (Tremel), Anja Weber (Paluch), Dominik Butzmann/laif (Kipping)  
Teamfoto: Anja Weber  
Anton Hofreiter, Titelfoto: Anja Weber

5 Städter erobern ihre Ernährungssouveränität zurück. Im kalifornischen Oakland, im kanadischen Toronto und in Köln.  
6 **Wilfried Bommert** vom Institut für Welternährung beschreibt, wie das Essen zur politischen Sache der Kommunen wird. **24**

Sein Vater sagte: »Von Salat bekomme ich Kopfschmerzen.« Darum konnte er nicht vom Fleisch lassen, sagt **Georg Schweisfurth**. Der Biometzger über die Liebe zu einem blutigen Beruf. **DAS INTERVIEW.** **32**

Rivalität? – **Reinhild Benning** kämpft in Berlin für eine Agrarwende, ihr Bruder **Hermann-Josef** für das Überleben des konventionellen elterlichen Hofes in Nordrhein-Westfalen. **DER STREIT.** **38**

## Politik

Bahn setzt Umweltexperten vor die Tür. Die Grüne Künast will Glyphosatverbot. **45**

Menschen reden sich bei Klimarisiken raus. **Stefan Rahmstorf**, einer der international renommiertesten Klimaforscher, erklärt, warum die gesellschaftliche Blockade beim Kampf gegen die Erderwärmung unlogisch ist. **DIE KOLUMNE.** **46**

DIE FLÜCHTLINGSDRAMEN IM MITTELMEER ZEIGEN: DIE NATUR MUSS GESCHÜTZT WERDEN FÜR DEN MENSCHEN.



**MANFRED NIEKISCH** ist Zoodirektor von Frankfurt. Der weltweit anerkannte Experte für Naturschutz über die Risiken, die die Ausrottung von Tieren und Pflanzen hervorruft. **DIE ANALYSE.**

Seite **48**

Was bringt eine ökologische Entwicklungagenda den Menschen in Uganda? Afrika-Experte **Dominic Johnson** analysiert. **52**

Wann ist Schluss mit Braunkohle, **Claudia Kemfert**? **DIE FRAGE.** **56**

## Klimakultur

**Die Wolke** – war ein Horror. **57**

WER DIE ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION SCHAFFEN WILL, SOLLTE AUF DAS ENDE DER SKLAVEREI IN NORDAMERIKA SCHAUEN.



**LUISE TREMELS** Thema sind die Dynamiken langfristiger gesellschaftlicher Veränderungsprozesse. Sie erklärt, wie Etabliertes loszuwerden ist. **DER ESSAY.**

Seite **58**

Wie radikal muss die Ökobewegung sein? Christof Mackinger beschreibt in »Radikale Ökologie« mehr als die revolutionären Heimwerker. **DIE BUCHKRITIK.** **60**

## Leben & Essen

»La Buena Vida – Das gute Leben« – der Kampf gegen eine große kolumbianische Steinkohlemine. **DER FILM.** **61**

zeozwei erscheint im taz-Verlag. [www.zeozwei.de](http://www.zeozwei.de)

Chefredaktion: Hanna Gersmann, Peter Unfried (V.i.S.d.P.)  
Fotoredaktion: Mathias Königsschulte  
Fotograf: Anja Weber  
Grafik: Stefanie Weber (Infotext Berlin)  
Mitarbeit: Bernhard Pötter (politischer Korrespondent), Jörn Kabisch (kulinarischer Korrespondent), Beate Willms (Buchrezensentin), Jürgen Kiontke (Filmkritiker)  
Korrektur: Andreas Kaizik, Christine Schulz (Infotext Berlin)

Redaktionsadresse: zeozwei-Redaktion, Rudi-Dutschke-Straße 23, 10969 Berlin  
Elektronische Leserpost: [leserbriefe@zeozwei.de](mailto:leserbriefe@zeozwei.de)

Verlag: taz Verlags- u. Vertriebs-GmbH, Rudi-Dutschke-Straße 23, 10969 Berlin  
Geschäftsführung: Karl-Heinz Ruch  
Anzeigen: Jan Kniggendorf, 030/25902130, Söntke Tümmeler, 030/25902238, [anzeigen@taz.de](mailto:anzeigen@taz.de). Es gelten die Mediadaten 2015.  
Heftpreise: Einzelheft 5,50 Euro, Jahresabo 22 Euro

Abonnentenservice: 030/25902200 (Di-Do 9-15 Uhr), [zeozweiabo@taz.de](mailto:zeozweiabo@taz.de)

DIE ANTI-LANGLUST.



**ANDREA PALUCH** zog aufs Land, fuhr anfangs mit dem Rad, später selbst zum Bäcker mit dem Auto. Sie »verplemperte Lebenszeit«, sagt sie. Heute lebt die Autorin mit ihrer Familie in Flensburg. **DIE ERZÄHLUNG.**

Seite **62**

HÄTTEN SIE GERNE ÖKOSEX?



**KATJA KIPPING**, die Chefin der Linkspartei, füllt den zeozwei-Fragebogen aus. **DIE ANTWORT.**

Seite **68**

Letzte Klärung: Was ist aus Heini Staudinger geworden? **70**

## Neue Wirtschaft

Die Risiken durch TTIP, Nachrichten, Das Start-up WeGreen, Das innovative Holzrad **71**

Vertrieb Einzelverkauf: Franz Schilling, Ute Keilhauer, 030/25902266, [vertrieb@taz.de](mailto:vertrieb@taz.de)  
Gestaltungskonzept: Infotext Berlin  
Druck: Möller Druck und Verlag GmbH Berlin, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

Urheberrecht: Alle Texte und Bilder in zeozwei sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Angebot in Lesezirkeln nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken, Mailboxen sowie für Vervielfältigung auf CD-ROM.



Nicht alle Copyrightinhaber konnten ermittelt werden. Deren Urheberrechte werden hiermit vorsorglich und ausdrücklich anerkannt.

zeozwei wird gedruckt auf RecyStar Polar, 100% Recyclingpapier, zertifiziert vom Forest Stewardship Council® und Blauer-Engel-zertifiziert.

ISSN: 2194-1246

Erscheinungsweise: viermal jährlich  
Die nächste Ausgabe erscheint am **8. September 2015**.

» Essen ist politisch, aber wir schreiben den Leuten nicht vor, du sollst dieses oder jenes.« – Anton Hofreiter in einem österreichischen Restaurant in Berlin.

8

# »DANN BRAT ICH EINEN RADICCHIO MIT PINIENKERNEN AN. UND DA TU ICH EINEN GUTEN GORGONZOLA REIN.«

INTERVIEW: HANNA GERSMANN UND PETER UNFRIED, FOTO: ANJA WEBER

Ist Essen Privatsache, Wohlfühlthema für Mittelschichtsfuzzis oder zentraler Teil der sozialökologischen Transformation? Der Grünen-Fraktionsvorsitzende Anton Hofreiter über politisches Essen und den Stand seiner eigenen kulinarischen Emanzipation.



»Ich liebe den Geruch von Tier, von gekochtem Fleisch, wie er in einer Fleischerei hängt.« – Georg Schweisfurth im Herrmannsdorfer Bioladen am Viktualienmarkt in München.

32

# »SICH SEINEM EKEL AUSZUSETZEN, MUSS NICHT SCHLECHT SEIN«

INTERVIEW: JÖRN KABISCH, FOTOS: JÖRG KOOPMANN

Er fand Metzger »einfach cool« und wurde es selbst. Georg Schweisfurth über die Freude an schlachtwarmen Herzen, Stücken von Lunge und blutverschmierten Innereien.



Sie organisiert die »Wir haben es satt«-Demo.  
Er sagt: »Ich überlege, zur »Wir machen Euch satt«-Demo  
zu gehen.« – Reinhild und Hermann Benning.

# »DAS IST MEINE SCHWESTER UND SIE WIRD IMMER MEINE SCHWESTER BLEIBEN«

MODERATION: HANNA GERSMANN, FOTOS: ANJA WEBER

Geschwister wird man nicht los. Aber was passiert, wenn die Schwester in Berlin zu einer der wichtigsten Lobbyisten für die Agrarwende wird, der Bruder aber den Hof der Eltern erbt, den Mais für seine Biogasanlagen herkömmlich düngt und spritzt? Ein Gespräch über Rivalität und Liebe in der Familie.

ERZÄHLUNG: ANDREA PALUCH, FOTOS: ANJA WEBER

62

# DIE ANTI-LANDLUST

Wir zogen aufs Land, aber wir wollten nicht aussteigen und dort ein Ökoleben führen. Wir lernten erst dort, dass wir Ökos waren. Anfangs. Doch eines Tages fand ich mich wieder, wie ich mit dem Auto zum Bäcker fuhr.

»Also landete ich im unentwegt benutzten Auto und verplumperte meine Lebenszeit.« – Andrea Paluch auf dem Weg irgendwohin.

